

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am Sonntage
Septuagesimä. Evang. Luc. 2, 22. u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf
der Vormittags-Predigt
in der Hauptkirche zur L. Frauen
am Sonntage Septuagesimä.

Evang. Luc. 2, 22. u. f.

I. Eingang. Es ist die letzte Stunde. 1 Joh. 2, 18.

In dem vorhergehenden V. 15. hatte der Apostel ermahnet: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Diese Ermahnung begleitet er mit der nachdrücklichsten Vorstellung V. 17: Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Und darauf setzt er den treu gemeinten Zuruf: Es ist die letzte Stunde.

Diese letzte Stunde, von welcher der Apostel redet, beziehet sich nicht eigentlich auf die letzte Stunde des menschlichen Lebens; er deutet vielmehr damit auf den grossen Theil der Zeit, die sich mit den Tagen des Messia anfanget, und bis an das Ende der Welt reichet. Nach dieser Rechnung könnte man den ganzen Zeitlauf der erschafnen Welt füglich in drey grosse Stunden abtheilen.

Die Zeit, von Adam bis auf Mosen, war die erste, und von Mose an, bis auf Christum, war die andere Stunde, und so nennet man daher nicht unbillig die Tage des neuen Testaments die letzte Stunde. Diese ist die allermerkwürdigste. Was in den beyden ersten Stunden wichtiges vorgieng, das hatte seine Absicht auf diese letzte Stunde. Die weiseste Haushaltung Gottes hatte, für sie, ganz besondern Segen bestimmt. Dar- aus folgte: daß die Menschen, welche in diesen gesegneten Zeiten leben würden, die Stunde ihres Heils erkennen, und sich die gnädige Erscheinung derselben ganz besonders zu nütze machen sollten.

1768. Letzte.

A

Wie

Wie es nun aber überhaupt nöthig ist, daß ein jeder Christ sich sein Antheil an dieser letzten Gnadenstunde merke; also sollen billig insonderheit diejenigen begierig und wachsam seyn, ihres Heils darinnen wahrzunehmen, welche sich in den eigentlichen letzten Stunden ihres Lebens befinden.

Wir betrachten an dem Exempel des alten Simeons:

II. Vortrag. Die nützliche und gesegnete Anwendung der letzten Lebensstunden.

1. Womit wahre Christen sich, in ihren letzten Lebensstunden beschäftigen sollen.
2. Was für Segen sie sich dabei zu erfreuen haben.

Erster Theil.

Wenn wir von den letzten Lebensstunden der Christen reden, so wollen wir dieselben gar nicht so enge einschränken, daß wir darunter nur diejenigen verstehen sollten, welche unmittelbar vor ihrem Tode vorhergehen; sondern wir bezeichnen vielmehr, mit dieser Benennung, die letzten Jahre und Zeiten des Alters, welche bey einigen frühzeitiger, als bey andern anfangen. Und da uns die Dauer unseres Lebens verborgen ist, da niemand weiß, welche Stunden für ihn die letzten seyn werden; so ist es billig und christlich, von Jugend auf, sich in jeder Stunde so zu verhalten, und sich so anzuschicken, als wenn sie die letzte wäre. Simeons Exempel im Text, giebt uns eine schöne Anweisung, wie solches geschehen müsse. Er spricht B. 29: Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

1. Der erste Gedanke, der uns, natürlicher Weise, beyfallen muß, wenn wir diese Worte hören, ist dieser: Simeon hat sich dadurch von der Welt los gemacht. Und wir folgern daraus die allgemeine Pflicht der Christen: Sie müssen sich zeitig von der Welt und von allem Irdischen loszureißen suchen, so viel nur, ohne Verletzung ihres allgemeinen und besondern Berufs, geschehen kann. Simeon stehet da, als ein Mann, der nun seinen Posten, welchen er, in der Welt bekleidet hatte, verlassen

lassen will. Nichts Irdisches fesselt ihn, kein Gewerbe, kein Geschäfte, kein Vortheil dieses Lebens hält ihn an. Nachdem er seines einzigen und vornehmsten Wunsches gewähret, und der verheissenen Gnade theilhaftig worden war, den Heiland Gottes zu sehen; so begehret er weiter nichts, als eine selige Auflösung. Wie vormals Barsillai, 2 Sam. 19, 32 = 37.

2. Die zwote Beschäftigung bestehet darinnen: daß man sich der Gerechtigkeit und Gottesfurcht, die aus dem Glauben kommt, von ganzem Herzen beflisset, damit man im Leben und nach dem Tode, bey Gott und Menschen einen guten Namen haben möge. Vom Simeon wird dieses gerühmet, B. 25. 30. Er war ein Nathanael seiner Zeit, ein Ifragit, in welchem kein Falsch war.

Dis ist eine Pflicht aller Christen. 2 Timoth. 4, 6. 7. 8. Es ist vornehmlich der Alten Ehre, wenn sie Gott fürchten. Sir. 25, 8.

3. Müssen Christen ihre letzte Stunden anwenden, um sich, in denselben, der empfangenen Güte Gottes dankbarlich zu erinnern, Gott darüber zu preisen, zu beten und auch andre Menschen zu segnen. Simeon erinnerte sich desjenigen, was der Herr gesagt hatte, und was nun in die Erfüllung gegangen war B. 26. 29. 30. Er lobete Gott B. 28. Er segnete die Eltern Jesu B. 34. So war auch Jacob gesinnet 1 B. Mos. 32, 10. Und David Ps. 71, 5 = 9.

4. Sollen auch Christen fleißig an ihren Tod gedenken, und sich zu demselben vorbereiten. Text B. 26. 29. Hiob 16, 22. Cap. 17, 1.

Zweiter Theil.

Hiebey kommt zu bemerken vor

1. Wahre Christen und insonderheit gottselige Alte können, mit Recht ihr Alter, als ein besonderes Zeugniß der über ihnen waltenden Güte Gottes ansehen. Simeon konnte von seinem Alter nicht anders ur-

heilen. Gott wolte ihn erleben und sehen lassen; was viele gewünschet, aber nicht erlanget hatten. Luc. 10, 23. 24. Ps. 91, 18. Sprüchw. 16, 31.

2. Es giebt eine Materie zur Freude, wenn Gläubige, in ihren letzten Stunden erfahren, daß ihnen das Alter und die Schwachheit nicht hinderlich sind, der allerkräftigsten und tröstlichsten Wirkungen des Geistes Gottes, zu ihrem Heil, theilhaftig zu werden. Hatte Simeon, in den vorigen Zeiten, außerordentliche Erleuchtungen, bey dem ordentlichen Gnadenlichte des heiligen Geistes, empfunden; so war seine Seele dieser himmlischen Gaben, auch noch in seinen letzten Stunden, fähig. B. 27, 28. Ps. 92, 14. 15. 2 Cor. 4, 16. Jes. 40, 30. 31.

3. Als einen erfreulichen Vortheil der Gläubigen, in den letzten Stunden, haben wir ferner anzumerken: Die mannigfaltige tröstliche Erfahrungen. Was erfuhr nicht Simeon für Dinge und Begebenheiten in der grossen Haushaltung Gottes? Und was erfahren nicht andere Gerechte, daß sie ausrufen Ps. 119, 52.

4. Erfreuen darf sich das Herz gottseliger Christen, wenn sie gewahr werden, daß sie noch in ihren letzten Stunden, gesegnete Werkzeuge sind, Gottes Ehre zu befördern, und ihrem Nächsten Gutes zu erzeigen. Luc. 2, 34. 38.

5. Sie sind vergnügt, in ihren letzten Stunden, weil sie den Beschluß eines jammervollen Lebens machen, weil der Tod seine fürchterliche Gestalt in denselben verlieret, und, als ein besonderes Gut vom Herrn erwartet wird. B. 29, 30. Ps. 73, 25. 26.

Zu singen:

Vor der Predigt.

No. 588. Du, o schönes Weltgebäude.

No. 861. Christus der ist mein Leben.

Auf der Kanzel.

No. 860. Ach wenn kommet doch die 11. B. 1. 2.

Nach der Predigt.

B. 3 bis 7.

Unter der Communion.

No. 343. Ich komm jetzt, als ein armer Gast.